

Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

LINZ

„**Johannes-Kepler-Universität**“. Der Linzer Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hillinger beschloß in seiner Sitzung vom 28. Jänner 1971 einstimmig, sich sowohl an das Ministerium für Wissenschaft und Forschung als auch an den Senat der Linzer Hochschule mit der Bitte zu wenden, die Hochschule womöglich noch in diesem Jahr nach Johannes Kepler zu benennen. Mit dem Inkrafttreten des neuen Hochschulgesetzes, das alle Hochschulen zu Universitäten erklärt, wird Linz dann eine „Johannes-Kepler-Universität“ haben.

Der **Trinkwasserbedarf** in Linz steigt weiterhin an. Im vergangenen Jahr förderten die Linzer Wasserwerke über **22 Millionen Kubikmeter**, das sind um rund sieben Prozent mehr als 1969. Der Spitzenverbrauch wurde am 23. Juni 1970 erreicht, an dem im Verlauf von 24 Stunden 78.885 Kubikmeter Wasser aus den Hähnen liefen.

Linz rangiert, was den Staubniederschlag betrifft, an der Spitze sämtlicher Landeshauptstädte, wobei sich hier der allgemeine Staub, der Stadtstaub und der Industriestaub vermischen. Nach Messungen in den vergangenen Jahren gehen auf Linz pro Quadratkilometer und Jahr 500 Tonnen Staub nieder, das ergäbe, auf die gesamte Stadtfläche von 96 Quadratkilometer gerechnet, eine durchschnittliche Menge von **48.000 Tonnen pro Jahr**.

Ipradol, ein neues Präparat für die Asthma-Therapie, wurde in etwa zehnjähriger Forschungsarbeit in den Österreichischen Stickstoffwerken entwickelt. Das Präparat, das besonders eingehend von Mitarbeitern der I. Medizinischen Universitätsklinik erprobt worden ist, hat sich mittlerweile in Österreich gut eingeführt.

Im Rahmen des Stahlleichtbauprogrammes der **VÖEST** wird der österreichische Gartenbau seit einigen Jahren mit vollautomatisch belüfteten **Gewächshäusern** beliefert. Vor einiger Zeit wurde der 25.000ste Quadratmeter VÖEST-Gewächshäuser in Oberösterreich verkauft.

Als **kleine biologische Sensation** ist die Tatsache zu werten, daß in dem Fischereifachgeschäft „Aqua Tropic“ in Linz-Urfahr eine sogenannte „**Hirnkoralle**“ aus dem Indischen Ozean sich **fortzupflanzen** begonnen hat. Lebende Korallen in Aquarien sind in Europa eine Seltenheit; Experten geben ihnen in Aquarien nur Lebenschancen bis zu maximal vier Monaten. Meist sterben sie schon

während des Transportes ab.

28jährige Hausgans. Unser Mitarbeiter, Herr Erlach, berichtete uns, daß eine 28 Jahre alte Hausgans des Gasthofes Duschaneck in Pichling nach einem Unfall Ende November getötet werden mußte. Die Gans, die 1942 von Herrn Duschaneck erworben wurde, zeigte in letzter Zeit schon verschiedene Ausfallserscheinungen, Mangel an Orientierungssinn, Starrköpfigkeit usw.

OBERÖSTERREICH

Zufrieden mit der Qualität der Ernte sind heuer die **77 Tabakpflanzler** in unserem Bundesland, die die Austria Tabakwerke AG. beliefern. Durchschnittlich werden 90.000 kg Tabak zu Zigaretten verarbeitet. Der Tabakanbau begann im Jahre 1950 in den warmen Talkesseln des Bezirkes Rohrbach, im Gebiet St. Peter am Wimberg und Sarleinsbach.

Weitere Tabakpflanzungen gibt es im Raum Eferding, Grieskirchen und Wels. Der bei uns gepflanzte Burly-Tabak ist besonders nikotin- und teerarm; er gibt den Sorten Falk und Smart ihre Note.

Der **Hopfenbau** ist im Bezirk Rohrbach konzentriert, wo sich in 19 Gemeinden Hopfengärten befinden. In den letzten 10 Jahren wurden bei der Bonitierung des Hopfens durch die Brauereien **mehr als 90 Prozent der Ernte in die Qualitätsklasse I** eingereiht.

Einer der **größten Topfpflanzenbetriebe Österreichs** ist die Stifftsgärtnerei Wilhering. Über 11.000 Quadratmeter erstrecken sich die riesigen Glashausanlagen, so daß immer gerade zum richtigen Zeitpunkt die am meisten gefragten Pflanzen auf den Markt kommen.

92 kg wog ein Riesen Kürbis, der in der Eisenbahner-Gartensiedlung der Familie Krohnsdorfer bei Steyr gedieh.

Die **Moräne vor den Moosalmen** soll auf Antrag der oberösterreichischen Landesregierung zum **Naturdenkmal** erklärt werden. Dieses Tal befindet sich nördlich des Schwarzensee und ist von großer landschaftlicher Schönheit. Es besteht hauptsächlich aus weiten Wiesenflächen und einem Latschenhochmoor.

Ein **Riesenammonit** von neunzig Zentimeter Durchmesser ist das Prunkstück einer reichen Fundstätte fossiler Korallen, Muscheln, Schnecken, Moostierchen, Kopffüßlern und Ammoniten. Die etwa 20 Meter dicke Sandsteinschicht mit der reichen Fossilführung wurde beim Bau einer Forststraße in Gosau entdeckt.

Eine **Masseninvasion** der gefährlichen **Fichtenblattwespe** bedroht

heuer neben den besonders gefährdeten Bezirken Wels und Eferding rund 10.000 Hektar österreichische Waldfläche. Einzige Bekämpfungsmöglichkeit des Schädlings ist die Vernichtung mit chemischen Stoffen; wie sie ja auch im Vorjahr in einer Großaktion im Eferdinger Raum gestartet worden war.

Wenig Sinn hat das **Einsetzen ausländischer Hasen** in unseren Revieren. Sie kehren zum Großteil wieder in ihre Heimat zurück, auch wenn sie hunderte Kilometer zurücklegen müssen. Diese interessante Tatsache teilte Landesjägermeister Leopold Tröls kürzlich beim Bezirksjägertag in Perg mit.

Fernsehstars waren die reifenspringenden **Forellen** im Sankt Ägider Forellenzirkus. Diese Sauwald-Attraktion am Sagbach (siehe Apollo Nr. 18) wurde vom Zweiten Deutschen Fernsehen gefilmt.

Gut für den Winter gerüstet war der **Wildpark Altenfelden**. 50.000 kg Heu, 32.000 kg Mais und 30.000 kg Kartoffeln sowie alle nur möglichen anderen Futtermittel wurden gekauft, um es den Tieren an nichts fehlen zu lassen.

SALZBURG

Wissenschaftler betonen: Technik kann Fabriken staubfrei arbeiten lassen. Mit dieser Feststellung wurde auf einer Pressekonferenz des Symposiums gegen Umweltschmutzung in Salzburg zu einem dringenden Problem der Gegenwart Stellung genommen. Es sei „lediglich eine Kostenfrage“, und die Höhe der Kosten hänge von der Produktionsart ab. Nukleare Meßmethoden könnten in Zukunft sehr rasch und mit großer Präzision die Gefahr der Verseuchung abschätzen, die Toleranzgrenze feststellen und den Urheber der Verschmutzung ermitteln. **Kompromiß zwischen Technik und Denkmalschutz**. Die Mönchsberg-Tropfsteinhöhle in Salzburg sollte einem Park-Hochhaus zum Opfer fallen. Nun aber hat man sich dahingehend geeinigt, die etwa 25 Meter lange Höhle der mehrgeschossigen Parkgarage „einzuverleiben“, sie als Schauhöhle auszubauen und damit eine weitere Fremdenverkehrsattraktion der Festspielstadt zu präsentieren.

Die vor mehr als 350 Jahren unter dem Salzburger Fürsterzbischof Markus Sittikus erbaute 2,36 km lange **Hellbrunner Allee** ist seit geraumer Zeit ein **Sorgenkind der Stadtverwaltung**. Die insgesamt 630 Allee-bäume sind zum Großteil vollkommen überaltert und gefährden die Sicherheit.

STEIERMARKE

Mit einem **Mäusevergiftungsmittel** richtete ein Landwirt in der Steiermark einen **Schaden von 23.000 Schilling** an. Der Mann hantierte mit dem Mittel so unachtsam, daß dieses in den Klein-Semmering-Bach gelangte und dort den Fischbestand auf zwei Kilometer Länge vernichtete. In einem von diesem Bach bewässerten Fischzuchtteich gingen etwa 300 kg Forellen ein.

In einem der steirischen **Rauchschadengebiete**, im Aichfeld, führt die forstliche Bundesversuchsanstalt seit 1968 **Probedüngungen** durch. Es hat sich bereits gezeigt, daß dadurch der Schwefelgehalt in den einjährigen Koniferennadeln um 25 Prozent gesenkt werden kann. Eine Rekonvaleszenz der bedrohten Wälder ist also erwiesen, ob sie aber auch zur völligen Gesundheit und in der Folge zu einer Ertragssteigerung führen wird, das wird sich erst nach Jahren herausstellen.

ÖSTERREICH

Österreichs Salzlager sowie einige Salzstöcke in der Bundesrepublik Deutschland haben das stattliche **Alter von 220 Millionen Jahren**. Die Datierung gelang mit Hilfe der Sporenanalyse dem Institut für Paläobotanik an der Universität Wien.

Eine **Tätowierungsaktion für Hunde und Katzen** läuft seit einiger Zeit in Österreich. Der Zweck der Tätowierung, die völlig schmerzlos ist, besteht darin, verlaufene Tiere leicht identifizieren zu können.

„**Donauhai**“ wird der **Streber** (Asproper) aus der Familie der Spindelbarsche wegen seines Aussehens genannt. Dieser extreme Grundfisch ist resistent gegen schmutziges Wasser, etwa 15 bis 20 Zentimeter lang, gelbbraun, mit drei bis vier schwarzen Bändern. Sein Kopf ist, im Gegensatz zu anderen Fischen, vollständig mit Schuppen bedeckt. Außergewöhnlich ist auch seine Fortbewegungsart. Da er keine Schwimmblase hat, muß Muskelkraft diesen Mangel ersetzen. Mit Hilfe der stark entwickelten Brustflossen stößt sich der Streber vom Boden ab, „springt“ sozusagen auf und sinkt nach einer bestimmten Strecke wieder zu Boden. Diese „hüpfende“ Fortbewegungsweise erfolgt zusätzlich noch im Zickzack. Seine Nahrung erreicht er, indem er an den tiefsten Stellen der Schiffahrtsrinne, an die Steine der Stromsohle gepreßt, auf Beute lauert und so die von der Strömung herangetragenen Insekten ohne große Mühe schnappen kann.

Fragen der **Umwelthygiene** standen im Mittelpunkt eines sogenannten **Sauberkeits-Gipfelgespräches**, das

von der Persil-Gesellschaft auf dem Dachstein abgehalten wurde. Der vor eineinhalb Jahren gestartete Sauberkeits-Feldzug des genannten Unternehmens erreichte damit seinen vorläufigen Höhepunkt. Die Persil-Gesellschaft, die in den nächsten Jahren 20 Millionen Schilling für die Sauberkeitsforschung bereitstellen wird, hat, um einen echten Beitrag zur Verbesserung der Abwassersituation in Österreich zu leisten, ihre sämtlichen Produkte von harten auf weiche Detergenzien umgestellt. Weiche Detergenzien lösen sich im Gegensatz zu harten durch den natürlichen Fäulnisprozeß im Wasser ohne Rückstand auf und verunreinigen daher die Flüsse nicht mehr. Eine befriedigende Lösung des Abwasserproblems wird aber erst möglich sein, wenn in Österreich genügend vollbiologische Kläranlagen vorhanden sind. Zur Zeit sind erst 30 Prozent der österreichischen Bevölkerung an Kläranlagen angeschlossen.

Endlich ist es soweit: Der **Giftgehalt der Kraftfahrzeugabgase** unterliegt ab Jänner 1971 auch in Österreich einer scharfen Kontrolle. Im Kampf gegen die immer bedrohlicher werdende Luftverpestung ist damit ein entscheidender Schritt getan, denn Untersuchungen von Abgasen in der Linzer Kraftfahrzeugüberprüfungsstelle ergaben, daß der Kohlenmonoxydgehalt darin nicht selten sechs Prozent der Gesamtmenge beträgt. Gesetzlich geduldet sind aber nur 4,5 Prozent.

DEUTSCHLAND

Das Ergebnis der **Untersuchungen des Instituts für Lufthygiene der Universität Düsseldorf** führte die abgasgefährdeten Linzer besonders interessieren. Im Ruhrgebiet, stellt der Bericht eindeutig fest, führt die Luftverschmutzung zu gesundheitlichen Schäden der Bevölkerung, die keineswegs mehr übersehen werden können. Besonders die sogenannten resistenzschwachen Menschen (Säuglinge, Kranke, Alte) müssen infolge der zusätzlichen Belastung durch die stark verunreinigte Luft früher sterben. Aus dem Test geht auch hervor, daß der Smog die körperliche Entwicklung der Kinder stört. Vergleichsuntersuchungen erbrachten alarmierende Resultate: Das Knochenwachstum der Kinder aus dem „Kohlenpott“ bleibt deutlich hinter dem ihrer Altersgenossen von den Nordsee-Inseln zurück.

Milch soll künftig eine „**Waffe gegen Umweltschäden**“ werden. Milch sei besonders resistenzfördernd und könne in gewissem Rahmen eine Resistenzverminderung durch Luftverschmutzung kompensieren, erklärte der Direktor des Medizini-

schen Instituts für Lufthygiene und Silikoseforschung in Düsseldorf.

Der Münchner Zoo meldete eine **Sensation im Tierreich**: eine Eselin brachte Zwillinge zur Welt. Eines der Jungen starb jedoch 36 Stunden nach der Geburt. Es soll dies der erste bekannte Fall einer Esels-Zwillinggeburt sein.

ENGLAND

Colly war die schnellste Schnecke der Welt. Sie hatte die Weltmeisterschaft der Schneckenprinter in Folkestone gewonnen, als sie die Strecke von 60 Zentimetern in nur drei Minuten bewältigte und die gesamte Konkurrenz hinter sich ließ. Ist das ein Faschingsscherz?

FRANKREICH

Die **Camargue, eines der letzten freien Wildgebiete Europas**, soll nach einem Plan der französischen Regierung gerettet werden, denn durch eine sich überstürzende touristische Entwicklung, infolge Wasserverschmutzung durch die Ölraffinerien in Fos-sur-Mer und durch die fortschreitenden Reispflanzungen ist der ursprüngliche Charakter dieser einzigartigen Landschaft am Rhône-Delta schwerstens gefährdet.

NIEDERLANDE

Normales Trinkwasser soll demnächst in den niederländischen Geschäften **flaschenweise verkauft** werden. Mit dieser „salomonischen Entscheidung“ wollte die Regierung den Gegnern der „Fluorierung“ des Trinkwassers entgegenkommen.

NEUFUNDLAND

Die Existenz von **Riesentintenfischen** mit einer Körperlänge von 22 Metern und mit Augen von 40 Zentimetern Durchmesser haben Mitarbeiter eines neuen Meereslaboratoriums in Saint Johns nachgewiesen. Es handelt sich dabei um zehnarmlige Kalmare mit einem Körpergewicht von 40 Tonnen und mehr. Schon 1895 wurde ein einzelner Arm eines Tintenfisches von ungeheurer Stärke in den Gewässern der Azoren entdeckt. Dieser Fund und die übergroßen vernarbten Saugnapfeindrücke von Kraken auf der Haut von Pottwalen gaben den Wissenschaftern Rätsel auf. Durch den Nachweis der Existenz dieser Riesentintenfische konnte nun wieder eines der Geheimnisse des Meeres entschleiert werden.

UdSSR

Sowjetische Wissenschaftler haben eine **Delphinzählung im Schwarzen Meer** beendet. Es stellte sich heraus, daß sich die Zahl dieser Tiere nach dem Jagdverbot von 1965 verdoppelt hat.

NATUREREIGNISSE UND NATURKATASTROPHEN IM IN- UND AUSLAND

Der starke Rückreiseverkehr nach den Weihnachtsfeiertagen ist in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 10-12](#)